

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

14.7.1881 (No. 166)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 14. Juli.

№ 166.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Deutschland.

Schloß Mainau, 13. Juli. (Tel.) Dienstag den 12. Vormittags traf Seine königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern mittelst Extrazugs von Krauchenwies in Konstanz ein und begab sich im eigenen Wagen nach Mainau zum Besuch seiner Majestät des Kaisers und der Großherzoglichen Familie. Der Fürst nahm an der Großherzoglichen Tafel Theil und verließ Schloß Mainau gegen fünf Uhr Abends zur Rückreise nach Krauchenwies. Abends unternahm die höchsten Herrschaften einen Ausflug in den Wald bei St. Katharinen, wo im Freien ein Souper eingenommen wurde. Der Rückweg wurde über Ligelfetten genommen, von wo der Sonnenuntergang eine herrliche Beleuchtung der Mainau und der weiten Umgegend mit Alpenansicht bot.

Montag und Dienstag waren die Spigen der Civil- und Militärbehörden von Konstanz zur Hofstafel befohlen.

Heute erwartet die Großherzogliche Familie den Besuch seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm sowie seiner Durchlaucht des Fürsten zu Fürstenberg mit dessen Tochter Prinzessin Amelie. Abends begeben sich Seine Majestät der Kaiser und die Großherzoglichen Herrschaften nach Friedrichshafen zum Besuch des königlich württembergischen Hofes und seiner hohen Gäste.

Berlin, 12. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Reiches den Ingenieur B. Härtner zum Konsul in Ruffschut zu ernennen geruht.

Der im Reichsamt für die Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen beschäftigte Großherzoglich badische Ingenieurpraktikant Dr. Zimmermann ist zum Eisenbahnbaupflichter ernannt worden.

Frhr. v. Freytag, Rittmeister und persönlicher Adjutant des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen Durchlaucht, ist zum Major befördert.

Berlin, 12. Juli. Am 13. Juli wird ein Gedenktage gefeiert, an welchem, was gewiß selten der Fall ist, alle europäischen Staaten in gleichem Maße theilhaftig sind: es ist der dreijährige Gedenktage des „Berliner Vertrags“. Die Erinnerung an dies im Jahre 1878 vollzogene großartige Friedenswerk erfüllt in diesem Jahre mit um so größerer Genugthuung, als gerade jetzt die Lösung der schwierigsten Frage, welche der Vertrag zu berücksichtigen hatte, sich vor unsern Augen vollzieht. Noch vor einem Jahre, ja weit später noch, bis in das gegenwärtige Jahr hinein, war man einer friedlichen, glatten Abwicklung der türkisch-griechischen Grenzfrage keineswegs gewiß. Man erinnert sich, daß am 16. Juni 1880 eine Nachkonferenz in Berlin zusammentrat, um diese Angelegenheit, über welche zwischen den beiden theilhaftigen Regierungen es zu einem Ausgleich nicht kommen konnte, einer abermaligen Beratung zu unterziehen. Man erinnert sich ferner, daß, nachdem die damals gleichfalls noch schwebende montenegrinische Frage im November v. J. durch die Einwirkung der Großmächte, welche ihren Mahnungen durch die Entsendung eines gemeinsamen Flottengeschwaders Nachdruck gaben, mit der Uebergabe von Dulcigno ihre Lösung gefunden hatte, die Mächte einen abermaligen und energischen Versuch machten, auch die Streitigkeiten zwischen der Türkei und Griechenland, welche

einen kriegerischen Ausgang zu nehmen drohten, zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Den Ausschlag thaten endlich die Vorkonferenzen in Konstantinopel, die zu Beschlüssen führten, welche der Pforte und der Regierung zu Athen als eine von Europa getragene Entscheidung zur Kenntniß gebracht wurden. Beide Mächte fügten sich dieser Entscheidung, und so kam am 2. Juli die Konvention zu Stande, deren Ausführung unmittelbar begann und bereits in den wenigen seitdem verfloßenen Tagen ohne Störung zu einem großen Theile beendet ist. Alle Zweifel, welche gleich zu Anfang über den Werth und den Einfluß des Berliner Vertrages laut wurden, und sich jedesmal, wenn in der Ausführung seiner Bestimmung eine Verzögerung oder ein Stillstand eintrat, sofort wieder hörbar machten, sind jetzt siegreich überwunden. Die dreijährige Geschichte des Vertrags hat aber auch gezeigt, daß das Friedensbedürfnis in Europa überall gleich stark empfunden wird, denn in jedem Moment, wo die Uebereinstimmung unter den Vertragsmächten erschüttert zu werden schien, bedurfte es nur einer geringen Anstrengung, dieselbe, da überall der gute Wille in gleichem Maße zu Tage trat, rasch wiederherzustellen — eine Thatsache, welche die Hoffnung auf fernere friedliche Zustände in Europa überhaupt fast zur Gewißheit steigert.

Berlin, 12. Juli. Die aus Riffingen kommenden Nachrichten schildern das Befinden des Fürsten Bismarck als befriedigend mit dem Hinzufügen, es sei noch nicht bestimmt, ob derselbe wiederum wie früher zur Nachkur nach Gastein sich begeben werde.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Die Meldung von einer bevorstehenden Zusammenkunft der Monarchen Oesterreichs und Deutschlands wird in italienischen Blättern zu dem Gerüchte von einer Drei-Kaiser-Zusammenkunft erweitert, bei welcher auch Fürst Bismarck, Baron Haymerle und Hr. v. Giere anwesend sein sollen. Wie wir hören, ist in unterrichteten Kreisen hiervon nichts bekannt.“ — Nach demselben Blatte liegen Kabelmeldungen aus Washington vor, die dort heute früh aufgegeben wurden. Wie der Staatssekretär Blaine den europäischen Gesandtschaften mittheilt, sind die Aerzte wegen des gestern Nachmittag aufgetretenen Fiebers einigermaßen besorgt. Sie erklären, Präsident Garfield sei noch keineswegs außer Gefahr; nur dürfe von der vorzüglichen Konstitution des Präsidenten erwartet werden, daß die Kräfte wieder zunehmen und der Genesungsprozeß nicht werde aufgehalten werden. — Die „Post“ schreibt: Die „National-Zeitung“ arbeitet täglich mit unangesehmem Eifer an der Bildung der großen liberalen Partei. Wir konservative aller Schattirungen sollten von einem solchen Bestreben lernen und auch unsererseits alle Unterschiede bei dem Wahlkampf, so viel als nur möglich, vergesen; denn als das Mindeste, was ein dauernder Sieg der großen liberalen Partei bedeuten würde, dürfen wir, nicht als Erdichtung, sondern gestützt auf authentische Aeußerungen, namentlich auch der „National-Zeitung“, das Folgende hinstellen: Vereitelung der Socialreform des Kanzlers, Einführung der parlamentarischen Regierung und als unabwiesbare Folge derselben Vertreibung des Fürsten Bismarck aus seinen Aemtern.“ — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ plaidirt für die Getreidezölle, die nicht eine Bereicherung des deutschen Landwirths, sondern nur eine Gleichstellung mit dem aus-

ländischen bezwecken. Die Getreidezölle sollen Sonne und Wind gerecht zwischen dem deutschen und dem ausländischen Landwirth vertheilen; letzterer produziere sein Getreide unter ungleich günstigeren Bedingungen. Der Bauer des Altsolds, des Tschernozem in Rußland, der Raubbau treibende Farmer in Amerika, sie alle besitzen einen reichen, auf Jahre hinaus unerschöpflichen Boden, der nicht des Düngers und kostspieliger Meliorationen bedarf. Auf ihnen ruht nicht die in Folge der Entwicklung der Grundrente den deutschen Landwirth drückende Hypothekenlast und vor allen Dingen, sie haben nicht den Getreidezoll zu zahlen, der von dem deutschen Landwirth erhoben wird: den Getreidezoll in Gestalt der Grundsteuer. Der Zoll an der Grenze soll nur als ein Ausgleichsmittel dienen, durch welches der ausländische Getreideproduzent wenigstens zum Theil zu den Lasten des inländischen herangezogen wird.

Berlin, 13. Juli. (Tel.) Die „Provinzialkorrespondenz“ sagt anlässlich der begonnenen tatsächlichen Uebergabe der Griechenland zugesprochenen Gebietstheile: Die fernere friedliche Abwicklung der Grenzberichtigung ist mit Sicherheit zu erwarten. Das allgemeine Friedensbedürfnis fand allmählig in und mit dem Berliner Vertrag seine Befriedigung, so daß die Hoffnung nicht unbedeutend erscheint, der Vertrag werde auch ferner, sowohl bezüglich der noch offengehaltenen Fragen als in seiner allgemeinen Bedeutung sich als Band des gegenseitigen Vertrauens zwischen den europäischen Mächten bewähren.

Kiel, 12. Juli. Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm begab sich heute Vormittag 9 Uhr an Bord des Torpedobehringsschiffes „Blücher“, um das Fahrtschießen mit Torpedos zu besichtigen. Mittags stattete der Prinz dem Stationschef, Viceadmiral Batsch, einen Besuch ab.

Leipzig, 12. Juli. Im Leipziger Landkreise wurde Bebel nach der „Zrf. Ztg.“ mit großer Majorität gewählt gegen Heine (Fortschritt). Im Kreise Schag-Burgen erhielt der bisherige Abgeordnete Minkwitz (Fortschritt) 414 Stimmen, der konservative Kandidat 191, der nationalliberale 26, Bebel 16.

Stuttgart, 9. Juli. Am 24. Juni ist, wie der „St.-Anz. f. W.“ meldet, unter dem Vorsitze des Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten, Dr. v. Mittnacht, der durch die königl. Verordnung vom 20. März d. J. neu gebildete „Beirath der Verkehrsanstalten“ zum ersten Male zusammengetreten. Seine Aufgabe besteht darin, an das Ministerium der Verkehrsanstalten in wichtigen, den Handel, die Gewerbe und die Landwirtschaft betreffenden Fragen des Verkehrswezens gutachtliche Aeußerungen abzugeben; er kann auch Wünsche und Beschwerden aus jenen Interessentkreisen zur Kenntniß des Ministeriums bringen. Der Beirath kann nach der gedachten königl. Verordnung für die Erledigung dringender Angelegenheiten und zur Vorbereitung seiner Beratungen einen ständigen Ausschuss aus seiner Mitte bestellen. Die Frage, ob von dieser Befugniß Gebrauch zu machen sei, sowie die Wahl des Ausschusses war der erste Gegenstand der Beratungen. Nachdem sich der Beirath für die Bestellung eines ständigen Ausschusses entschieden hatte, wurden in denselben sechs Beirathsmitglieder und sechs Ersatzmänner gewählt. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde von dem Staatsminister v. Mittnacht der Erbgraf v. Rechberg bestimmt,

In der Mühle. *)

Erzählung von A. Rupp.
(Fortsetzung.)

Rosine schaute mit einem Blick auf, als wäre sie jenseits des Besses gegangen, ohne zu hören, was der Vater geredet, obgleich sie lächelnd erwiderte:

„Wenn man oft auf die einfachsten Fragen keine Antwort hat, Vater, da empfindet sich's recht, wie wenig man ist.“

Der Gottesdienst war zu Ende, Männer und Frauen standen in Gruppen und hielten ein kurzes Gespräch oder gingen auch wohl ein Stück Wegs zusammen. Der Müller begab sich zum sonntäglichen Frühstücken, Wilhelm trat den Heimweg an, und Rosine machte mit Pfarres Elise, von der sie sehnlich erwartet wurde, einen Spaziergang. Die Mädchen hatten sich die ganze Woche nicht gesehen und freuten sich nun sehr ihres Zusammenseins.

„Du mußt dem lieben Gott heute viel zu sagen gehabt haben, Rosine,“ begann Elise, „denn ich konnte in der Kirche keinen Blick von Dir erhalten; und mein Herz, so bewegt es gerade heute ist, konnte vor Ueberfülle nicht ruhig vor ihm treten. Rosine, der Herr Vikar hat mich heute gefragt, ob ich ihn so lieb habe, daß ich ihm als seine Frau nach Kirchen — die Ernennung als Pfarre dorthin kam gestern — folgen könne, selbst wenn er mit, was ihm sein Gewissen vorschreibe, mittheile, daß sein Herz im Stillen Dir gehört habe. Du liebst ihn aber nicht, und da ich ihm seither so nahe wie eine Schwester gestanden habe, so verständigere er mich, daß gewiß die Liebe zu mir bei ihm einzichen werde, welche Mann und Frau gegenseitig brauchen, um in Freud und Leid treu zusammen stehen zu können. Je nach meiner Antwort werde er heute mit den Eltern reden; daß er dich aber im Herzen getragen, werde Niemand außer mir erfahren.“

*) Nachdruck verboten.

„Und was hast du geantwortet, Elise?“

„Daß ich ihn lieb habe und seine Frau werden wolle, denn da er sich gewiß geprüßt habe, ob ich ihm, nachdem er dich geliebt, dennoch werde genügen können, so werde uns auch ein festes Vertrauen zu einander die rechte Liebe finden lassen.“

Rosine umarmte die Freundin gerührt und versicherte sie ihrer innigen Freude.

„Du bist gewiß vom lieben Gott ganz besonders mit deinem Sinn zur Pfarrfrau bestimmt und kannst als solche viel Gutes stiften.“

Die Kirchenmutter schlug zwölf, und da der Vater sehr auf Pünktlichkeit hielt, eilte Rosine der Mühle, Elise dem Pfarrhaus zu. An seinem Fenster oben stand der Vikar und sah mit Wohlgefallen auf die unter seinem Blick erglühende Braut herunter, deren Vertrauen ihm ihre Liebe mehr als alle Worte gezeigt hatte, was er ihr zu lohnen gelobte mit seiner ganzen Kraft.

V.

Der Sommer neigte sich seinem Ende entgegen, und mit demselben nahte der Hochzeitstag des Grafen Halden und der Baronin Freiheim. Sowohl auf Schloß Hochberg, wie in der Stadt, im Hause von Leonorens Vater, wurden alle Vorbereitungen zu längerer Abwesenheit getroffen, denn die Vermählten wollten mehrere Monate auf Reisen zubringen. Entgegen dem Wunsche der Baronin setzte es der Graf Halden, daß Italien unberührt bleibe, dagegen sollte zuerst die Schweiz und dann Frankreich, mit längerem Aufenthalt in Paris, bereist werden, woher sie erst im Frühjahr zurückkehren gedachten.

Seit ihrem Besuch in der Mühle hatte Leonore ihrem Verlobten gegenüber eine, nicht ganz ohne Erfolg geliebte Taktik angewendet, zu der sie sich zwar vermöge ihres Temperaments fast zwingen mußte und sie deshalb nahezu derselben müde war. Sie

bemühte sich, dem Grafen mehr Weiche und Hingebung zu zeigen, als sie seither an den Tag gelegt hatte, und wenn er trotzdem keine natürliche, aus dem Herzen kommende Wärme bei ihr herauszufinden vermochte, so schalt er sich innerlich seiner Unzufriedenheit und hoffte Alles von der Zukunft. Rosine wiederzusehen, fühlte er nicht allein unvereinbar mit seiner Ruhe, sondern die ihm angeborene Noblesse hielt ihn auch der Braut gegenüber davon ab, welche ihm, das fühlte er zu gut, nicht war, was ihm das Müllerskind hätte werden können.

Als er einmal in einem Zustand von Halbschlaf Rosinen's Arme ausgebreitet sah und sie im Tone sehender Liebe „Heinrich“ rufen hörte, da trieb es ihn statt zu Leonoren in die Nähe der Mühle und mit fliehernden Pulsen kehrte er in's Schloß zurück. — Wenn es sich aber darum handelt, einen Grund für das zu finden, was unser Herz heiß begehrt und unsere Vernunft doch abräth, so sind wir erfinderisch und in den meisten Fällen trägt das wünschende Herz den Sieg über die überlegende Vernunft davon.

Noch einmal wollte Heinrich Halden Rosine sehen, war es ja doch größtentheils die Erinnerung an Cesira, welche ihm das Verweilen in ihrer Nähe zu so süßer Dual machte, daß jeder Gedanke an die Gegenwart schwand unter dem betäubenden Zauber!

Es war einer jener wundervollen Spätsommertage, welche uns zwar schon in den sich gelb färbenden Blättern an die Vergänglichkeit alles Bestehenden mahnen, für deren tiefblauen Himmel und goldnen Sonnenschein wir aber um so empfänglicher sind, weil uns die schöne Natur damit ihren Scheidegruß sendet. In solchen Gedanken ging Graf Halden den Weg zur Mühle, in welcher er vom Müller mit sichtlich Freude empfangen wurde.

„Ist's wahr, Herr Graf, daß Sie den ganzen Winter fort bleiben werden?“ (Fortsetzung folgt.)

Den einzigen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete der Entwurf des Winter-Fahrplans.

München, 11. Juli. Seine Majestät der Deutsche Kaiser wird am 14. d. Abends halb 7 Uhr, mittelst Extrazuges von Mainau, Lindau, Buchloe kommend, im strengsten Incognito den hiesigen Bahnhof passieren und nach vorgenommener Maschinenwechsel die Reise nach Rosenheim, woselbst Nachtquartier genommen wird, fortsetzen. Hr. Oberinspektor Seiz aus Kempten wird den Extrazug begleiten. Gestern hat bereits ein kaiserlicher Kurier, welcher für Seine Majestät den Deutschen Kaiser in Gastein die zu bewohnenden Appartements in Stand zu setzen hat, den hiesigen Bahnhof passiert. Zur Schmückung des Perrons am Rosenheimer Bahnhof während der Anwesenheit des Kaisers werden von hier aus wieder exotische Pflanzen aus den königlichen Gärten dahin verbracht werden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Juli. Die vom Prager akademischen Senat wegen der in Kuchelbad verübten Exzesse eingeleiteten Disziplinarmassnahmen ist abgeschlossen. Das dem Kultusminister unterbreitete Urtheil spricht, wie man der „Frkf. Ztg.“ meldet, die Relegierung sechs tschechischer Studenten von der Prager Universität und eines von sämmtlichen oesterreichischen Hochschulen aus.

Triest, 12. Juli. Bei dem gestern Abend von dem Statthalter Frenn v. Preis im Namen des Kaisers zu Ehren des hier anrührenden britischen Geschwaders veranstalteten Diner toastirte der Statthalter in englischer Sprache auf das Wohl der Königin von England, worauf die anwesende Kapelle die britische Nationalhymne intonirte und das Hafentafel 21 Kanonenschüsse löste. Viceadmiral Sir F. Beauchamp-Seymour antwortete mit einem Toast auf den Kaiser Franz Josef, wobei er die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Oesterreicher betonte und für die feierliche und herzliche Aufnahme, die dem britischen Mittelmeer-Geschwader hieselbst im Auftrage des Landesfürsten geworden, dem Kaiser den innigsten, herzlichsten Dank aussprach.

Schweiz.

Zürich, 12. Juli. Der Kantonsrath erklärte sich nach zweitägiger Debatte für inkompetent, das Verbot bezüglich des Socialistenkongresses aufzuheben. Er erklärte ferner nach dem Antrage der Kommissionsmehrheit, daß das Verbot nicht verfassungswidrig sei.

Italien.

P. K. Rom, 8. Juli. Die italienische Kammer hat, nachdem sie noch einige kleine, innere administrative Fragen betreffende Gesetze erledigt und sämmtliche Budgets für das laufende Jahr bewilligt hat, ihre diesmal wirklich wohlverdienten Sommerferien angetreten und sich bis Mitte November vertagt. Die Regierung hat somit vier Monate ruhiger und ungestörter Arbeit für sich, um die zahlreichen, im Laufe dieses Jahres votirten wichtigen Gesetze ihrer praktischen Erledigung zuzuführen und die innern Angelegenheiten zu ordnen.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik gibt es vorläufig keine größeren Probleme zu lösen und die letzten unliebsamen Zwischenfälle mit Frankreich ausgenommen steht gegenwärtig keine wichtigere Frage der auswärtigen Politik auf der Tagesordnung, welche die vom gegenwärtigen Kabinete inaugurierte Politik der ruhigen Sammlung, der Befestigung des Vertrauens auf ihre Friedensliebe, sowie auf ihre korrekte und loyale Haltung zu beinträchtigen oder zu hindern im Stande sein könnte. Was die erwähnten Differenzen mit Frankreich betrifft, so muß jeder Unbefangene der gegenwärtigen italienischen Regierung die Gerechtigkeit widerfahren lassen, einzuräumen, daß sie den verschiedenen unliebsamen Zwischenfällen gegenüber mit einer Ruhe und Mäßigung vorgegangen ist, die alle Anerkennung verdient; und nur dieser ihrer korrekten Haltung, sowie der Energie und Entschiedenheit, womit sie der im Lande gegen Frankreich herrschenden Aufregung gegenüber unliebsame Ausschreitungen zu verhindern wußte, ist es zu danken, daß die Beziehungen zu Frankreich wenigstens äußerlich und offiziell jenen Charakter gegenseitiger Konvenienz bewahrten, welcher ernstliche Verwicklungen verhindert.

Was das Verhältnis zu den andern Mächten und namentlich zu Oesterreich-Ungarn und Deutschland betrifft, so bemüht sich die Leitung des hiesigen Auswärtigen Amtes, den Grundsatz, ihre freundschaftlichen Gesinnungen, die Loyalität und Aufrichtigkeit ihrer Politik mehr durch Thaten als durch Worte, mehr durch ihre faktische Haltung als durch überschwengliche Erklärungen zu beweisen, auch praktisch durchzuführen. Man konstatirt in unseren leitenden Kreisen mit wahrer Befriedigung, daß gegenwärtig zwischen Italien und den beiden oben erwähnten Großmächten in der Auffassung über die Behandlung der noch schwebenden politischen Fragen der auswärtigen Politik die vollständigste Uebereinstimmung herrscht, und daß die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland nichts zu wünschen übrig lassen. Von der aufrichtigen Friedensliebe der beiden letztgenannten Mächte überzeugt, und selbst eine wahre, aufrichtige Friedenspolitik treibend, sucht sich Italien eng an jene Mächte anzuschließen, deren Friedensliebe außer allem Zweifel steht, und da Oesterreich-Ungarn und Deutschland in dieser Richtung die größten Garantien bieten und durch ihre Haltung ihre eminente Friedensliebe bekräftigen, so ist es nur natürlich, daß Italien in dem innigen Anschlusse an dieselben die Durchführung der von ihm angestrebten Friedenspolitik sucht. Das freundliche Entgegenkommen, welches Italien seinerseits in dieser Richtung findet, beweist eben, daß man der Loyalität und Aufrichtigkeit seiner Politik vertraut und in derselben ein

neues Element für den Frieden und die gesetzliche Ordnung erblickt.

Rom, 12. Juli. Der Ertrag gewisser Steuern im ersten Semester überschreitet dieselben Steuern im ersten Semester des Vorjahres um nahezu 36 Millionen. — Heute Nacht wurde die Leiche Pius IX. von der provisorischen Ruhestätte in St. Peter ohne Gepränge von den Testamentsexekutoren geleitet, in die Gruft zu San Lorenzo extra muros überführt. — Bischof Strohmayer reiste gestern Abend ab.

Rom, 12. Juli. Bischof Schiassino von Nizza in partibus wird im nächsten Konsistorium zum Kardinal ernannt werden. Sein Nachfolger als Direktor der „Aurora“, welche für das Organ des Papstes gehalten wird, ist ein hervorragender Prälat. Die „Aurora“ wird eine Aktiengesellschaft übernehmen. Die Ueberführung der Leiche Pius IX. ist auf die nächste Nacht verschoben worden, weil die Grabarbeiten nicht rechtzeitig beendigt werden können. Es sind Vorsichtsmaßregeln getroffen, damit die Ceremonie ohne Störung verlaufe.

Rom, 13. Juli. (Tel.) In verfloßener Nacht fand die Ueberführung des Leichnams Pius IX. statt. Dem Sarge folgten 200 Wagen und 3000 Personen. In den Straßen waren viele Fenster beleuchtet. Auf dem Petersplatz ertönten Rufe: „Es lebe Italien! was aus dem Zuge mit Es lebe der Papst!“ beantwortet wurde. Auf dem Plage bei den Thermen Diocletians wurden beiderseitige Rufe laut und es erfolgten Steinwürfe, wodurch drei Personen verletzt wurden. Nach einigen Verhaftungen setzte der Zug ruhig seinen Weg fort.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Souffier konferirte gestern vor seiner Abreise nach Algier mit Farré. Es wurden energische Maßregeln in Algier beschlossen. Fortifikationen und Lager sollen am Telleingang errichtet werden. Eisenbahnen sollen südwärts verlängert werden. Souffier trifft am Donnerstag in Algier ein. — Die Deputirtenkammer berieth das Marinebudget. Cloué beantragte die Aufhebung des Artikels, welcher den Bau neuer Panzerschiffe bis 1882 untersagt. Die Kammer stimmte diesem Antrage zu. Hierauf wurde das Gesamtbudget mit 488 gegen 2 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Montag. — Der Senat nahm die Gesetzentwürfe betreffend die Verlängerung der Handelsverträge und den obligatorischen Unterricht an. Das von der Kammer votirte Budget wurde dem Senate vorgelegt.

Paris, 12. Juli. Wie die „Agence Havas“ aus Konstantinopel meldet, hätte die Pforte in einer Note erklärt, daß sie nicht nur in Tripolis die Ruhe aufrecht erhalten, sondern auch alle Antriebe oder Versuche, die Ruhe in Algier und Tunis zu stören, verhindern werde.

Paris, 12. Juli. Zur Uebermittlung von Subskriptionen auf die neue italienische Anleihe an die Londoner Emmissionsstellen haben sich nach der „Bourse“ namhafte Bankhäuser in Berlin, Hamburg, Wien, Brüssel, Amsterdam und Kopenhagen bereit erklärt. Auch dieser beschränkten Form von Subskription ist demnach Paris völlig fern geblieben.

Paris, 13. Juli. (Tel.) Der Generalrath von Oran beschloß, gegen die Ansicht des Präfecten, mit allen gesetzlichen Mitteln die Ursachen des Aufstandes aufzuklären.

Belgien.

Brüssel, 12. Juli. (Kammer.) Frère-Orban erklärte bezüglich der Wahlreform-Frage, das Kabinete könne den Forderungen des Führers der äußersten Linken nicht nachgeben. Obwohl seine (Rebners) Kollegen für die Ausdehnung des Stimmrechts wären, hätten sie doch keinerlei Antheil an der jetzigen Politik in dieser Frage. Das Kabinete sei keineswegs abgeneigt, dieselbe zu prüfen, wolle sich aber nicht für die Zukunft binden. Er beantragte daher Verweisung des Antrags an die Centralfaktion.

Großbritannien.

London, 12. Juli. Als die Töchter des Prinzen von Wales gestern von einer Spazierfahrt nach Hyde Park zurückkehrten, gingen die Pferde durch. Der Wagen stürzte um und wurde arg beschädigt. Die Prinzessinnen blieben unverletzt.

London, 12. Juli. Unterstaatssekretär Dilke antwortete Ashmead-Bartlett, er habe keine Kenntniß davon, daß Rußland Kuchan im persischen Khorassan besetzt oder annektrirt habe. Er antwortete ferner Labouchère, er habe keine Instruktionen an Lascelles betreffs seiner Anwesenheit bei der Eröffnung der bulgarischen Konstituante gefandt.

London, 12. Juli. Garfield's Befinden ist so günstig, daß er jetzt von den Ärzten beinahe außer Gefahr erklärt wurde. Gestern Abend, als natürliche Folge der Eiterung, war sein Zustand etwas fieberischer. Vorgestern und gestern herrschte eine ungewöhnlich starke Hitze in Amerika; in vielen Städten verzeichnete der Thermometer über 30 Grad Reaumur; viele Erkrankungen an Sonnenstich kamen vor. (Frkf. Ztg.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. Juli. In dem am 1. d. gehaltenen Staatsrathe ist beschlossen worden, der französischen Regierung Beifall über ihre neulich erwähnte Vorstellung hinsichtlich der Verhandlungen über Erneuerung des schwedisch-französischen Handelsvertrags und etwaige Verlängerung des bis jetzt geltenden Vertrags auf 3 Monate über die Frist des 8. November hinaus zu erkennen zu geben und die Unterhandlungen über einen neuen Handels- und Schifffahrts-Vertrag unverzüglich zu eröffnen. Zugleich ward der Kommissar ernannt, welcher neben dem schwedisch-norwegischen Minister in Paris, Sibbern, für Schwedens Rechnung die Unterhandlungen führen soll. Da die Zeit von 3 Monaten über den 8. November hinaus für un-

seren Reichstag, welcher erst gegen Mitte Januar in wirkliche Thätigkeit tritt, zu kurz ist, als daß ein Traktat dieser Art, noch dazu, wie es nicht anders ginge, in Verbindung mit dem neuen Zolltarif, welcher jetzt von der Zollkommission ausgearbeitet wird, von dem Reichstage behandelt werden kann, so ist die Regierung zur Abschließung eines vorläufigen Vertrages mit Frankreich genöthigt, und sie kann solchen nur zur Genehmigung dem Reichstage vorlegen, welcher daran nicht viel ändern darf. Da nun die Rücksicht auf solchen Traktat ein großes Hemmnis für die Beschließung neuer Schutzgälle ist, so bestritt „Nya Dagbl. Allehanda“ der Regierung das Recht, ohne Genehmigung des Reichstages Handelsverträge abzuschließen. Die Nachteile des Zustandes, wo gar kein Vertrag existirt, sind aber so groß, als daß die Regierung nicht auf den unmittelbaren Ertrag des alten Vertrages durch einen neuen halten sollte. Die gesammten Organe des Handelsstandes, voran die Gothenburger „Handels- und Schifffahrts-Ztg.“, dringen daher auf sofortige Eröffnung von Unterhandlungen in Paris. — Mit dem Kronprinz-Regenten sind vorgeföhrt auch der Staatsminister Graf Possé und Staatsrath Richter nach Helsingborg und Sophienruh zum Empfange des Königs und seiner Gemahlin abgereist. Auch der Minister des Auswärtigen, Excellenz Hochschild, und der Kriegsminister, Oberst Taube, finden sich dort zur Begrüßung der Majestäten ein. Der Kronprinz gedenkt am 20. in Karlsruhe anzukommen und wird hier am 20. August zurückzukehren. (N. A. Z.)

Orient.

Sifkova, 12. Juli. (Tel.) Bei der gestrigen Ankunft des Fürsten von Bulgarien hielt der Vertreter Deutschlands v. Thielau als Doyen des diplomatischen Corps eine Ansprache, in welcher er den Fürsten bewillkommnete. Die Vertreter der europäischen Staaten brachten dem Fürsten am Vorabend des Zusammentritts der großen Nationalversammlung die aufrichtigsten Wünsche für die Einigung zwischen Fürsten und Land, welche unauflösbar sein möge. Der Fürst sei in den Augen Europa's die Garantie für die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung und ein Unterpfand der glücklich fortschreitenden Entwicklung Bulgariens.

Der Fürst erwiderte auf die Ansprache von Thielau's: er zweifle nicht, daß Bulgarien fortschreitend auf dem Wege des Fortschritts die Sympathien und das Vertrauen Europa's rechtfertigen werde. Er freue sich, daß die Vertreter der Mächte selbst konstatiren konnten, wohin der Wille der Bevölkerung gehe. Er danke ihnen für ihr lebhaftes Interesse während der Krisis, welche entscheidend für die Zukunft der bulgarischen Nation sei.

In Betreff der seiner Zeit vom Telegraphen gemeldeten Gefangennahme des deutschen Staatsangehörigen Hrn. Bernges durch osmanische Banditen geht der „Polit. Corr.“ nachstehender aus Philippopol, 5. Juli, datirter Bericht zu:

„In Ostrumelien ist soeben ein Akt von Räuberei ausgeführt worden, der an die schlimmsten Streiche der griechischen und macedonischen Räuberbanden gemahnt. Letzten Mittwoch, den 29. Juni, umginge nämlich um 7 Uhr Abends eine Banditenhölle die Forststation des Barons Pirsch in Bellova, welche nicht weit von der letzten rumelischen Bahnstation gelegen ist. Fünf Räuber, die mit der inneren Einrichtung des Hauses vertraut zu sein schienen, drangen in den Speisesaal, wo Hr. Bernges, der Direktor, und Hr. Binder, der Dragoon der Forststation, eben bei Tische saßen. Sie forderten die Genannten auf, ihre Waffen auszuliefern und sich die Hände binden zu lassen, welchem Verlangen sich Beide fügen mußten, ohne auch nur den mindesten Widerstand entgegenzusetzen. Der bewaffnete Wächter der Anstalt, der sich in einer benachbarten Räumlichkeit befand, wurde gleichfalls wehrlos gemacht, und ebenso bemächtigten sich die Räuber auch des Telegraphisten. Nachdem die Banditen ungefähr zwei Stunden lang geessen und getrunken hatten, verließen sie das Haus, indem sie die Herren Bernges und Binder, sowie den Telegraphisten mit sich führten, und schlugen den Gebirgsweg ein. Die Telegraphisten entließen jedoch die Räuber nach zweifelhaftem Marsche in der Richtung gegen die türkische Grenze zu, und derselbe kam auf die Station von Bellova, um daselbst das Geschehene zu erzählen. Seit dem Tage dieses Ereignisses kamen zweimal Nachrichten von den Räubern und ihren Gefangenen. Donnerstag, den 30. Juni, Morgens, sendete Hr. Bernges durch einen Buaer an die Eisenbahn-Gesellschaft ein Bilet, in welchem er mittheilte, daß er sich wohl befinde und daß die Räuber ihm kein Leid angethan hätten. Er verlangte überdies, daß die Gendarmerie die Räuber nicht zu sehr behellege, da er andernfalls Gefahr laufe, einfach niedergemacht zu werden. Die zweite Nachricht brachte Hr. Binder selbst, welcher am 2. Juli Abends in der Forststation zu Bellova eintraf und von den Räubern beauftragt war, über das für ihn selbst, sowie für Hrn. Bernges zu zahlende Lösegeld zu verhandeln. Die Räuber verlangten für die beiden Gefangenen nicht weniger als 1200 türkische Pfund (ungefähr 30.000 Frs.). Begleitet war Hr. Binder von mehreren Männern, welche sich gleichfalls als Gefangene jener Räuber bezeichneten und behaupteten, daß die letzteren ihnen, falls sie Hrn. Binder nicht zurückbrächten, mit Erschießung ihrer Frauen und Kinder, sowie des Hrn. Bernges gedroht hätten. Der Letzgenannte ist deutscher Unterthan, Hr. Binder ein Oesterreicher. Das österreichisch-ungarische Generalkonsulat in Philippopol machte sofort, nachdem das Ereigniß bekannt geworden war, bei den lokalen Behörden Schritte, um jede Unvorsichtigkeit, welche das Leben der beiden Gefangenen gefährden könnte, zu verhüten.

Man behauptet vielfach, daß einige der Wächter der Forststation mit den Räubern im Einverständnisse gewesen seien. Jedenfalls steht die befremdliche Thatfache fest, daß die Wächter, obgleich vierzehn an Zahl und alle wohl bemannet, zur Zeit des Ueberfalls kein Lebenszeichen von sich gaben. Allerdings muß wieder andererseits zugestanden werden, daß sie auf verschiedenen Punkten des großen Gutes des Barons Pirsch zerstreut waren und daß nur ein Einziger vor der Centralanstalt Wade hielt. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Räuber sich zur Stunde bereits außerhalb der rumelischen Grenze, auf türkischem Gebiete befinden, welches von Bellova aus fünf Stunden entfernt ist. Es wurden unverzüglich Maßnahmen getroffen, um die Räuber wo möglich zu zerniren, und überdies verstärkte man die Gendarmerie von Zadar-Bogardschit um 100 Mann, die an die Grenz-

entfendet wurden. Man bewahrt übrigens über die zur Befolgung der Kaiserlichen Anstalten Disposition, damit die letzteren nicht in die Nothwendigkeit versetzt werden, zur Erleichterung ihrer Pflicht die Gefangenen zu tödten. Nach den von Bayern erhaltenen Berichten besteht die Bande aus Griechen, Bulgaren, muslimänischen und christlichen Albanesen und zählt 120 Mann, die alle wohl bewaffnet sind und ihre Schule unter berühmten Führern in Macedonien gemacht haben.

P. K. Konstantinopel, 8. Juli. Lord Dufferin hat von mehreren Aemtern und hohen Beamten konfidentielle Auforderungen erhalten, sich zu Gunsten Midhat's zu verwenden, weil ohne Anwendung diplomatischen Druckes die Vollstreckung des Todesurtheils als sicher anzusehen sei. Viele Leute sind in der That von der Legationswärterin Eventualität so fest überzeugt, daß sie jeden Morgen zeitlich nach der Brücke über das goldene Horn in Stambul gehen, wo die Exekutionen stets mit Tagesanbruch stattzufinden pflegen. Andere sind wieder der Ansicht, daß die Berichte Wajihur's Pascha's, der dem Sultan in freimüthiger Darstellung die peinlichen Einbrüche geschildert hat, welche dieser Prozeß in England hervorruft, unterstellt durch den Schritt, den Lord Dufferin seither thätig gemacht hat, die Vollstreckung des Todesurtheils unmöglich gemacht haben. Im Palaste herrscht die größte Verwirrung und Ungewißheit. Der Kassationshof hält seine Sitzungen im Palaste und nicht im Justizministerium und kann unter diesen Umständen natürlich nicht rasch zum Beschluß kommen. (Seither hat der Kassationshof das Todesurtheil bestätigt.)

Die Pforte hat ihren ursprünglichen Plan, Frankreich durch eine Politik der Mäßigkeit in Tripolis zu verführen, fallen lassen. Im Abwesenheit Tissot's hat Graf Montholon, welcher derzeit die Geschäfte der französischen Botschaft führt, sich dieser Tage bei Assym Pascha darüber beklagt, daß eine große Anzahl von Scheiks und Ulemas von hier nach Tripolis gegangen seien, um daselbst den Fanatismus aufzustacheln, und daß das Gleiche auch in Tunis geschehen sei. Assym antwortete ihm: „Sehen Sie die Instruktionen, die wir dem Bey von Tunis geschickt haben und worin er angewiesen wurde, alle Leidenchaften zu beschwichtigen. Hätten wir uns nicht in diesem Sinne ausgesprochen, so wäre Frankreich nicht so leicht nach Tunis vorgezogen. Da wir aber sehen, daß Frankreich nun auch auf Tripolis sein Auge wirft, kann man es uns nicht verdenken, wenn wir Vorsichtsmaßregeln treffen.“

Eine besondere Kommission geheimnißvoller Natur ist jetzt jede Nacht bis zwei Uhr im Jilbis-Palaste versammelt. Sie besteht aus Saib, Assim, Server, Kiamil (dem Minister des Unterrichtes) und Mahmud Nedim. Ihre Bestimmung ist, einen Plan über die zukünftige Politik des Sultans in finanzieller und politischer Hinsicht auszuarbeiten, um der Tendenz Europa's, sich mit fortwährendem Drucke in die inneren Angelegenheiten der Türkei zu mischen, entgegenzuarbeiten zu können. Der Sultan nimmt das lebhafteste Interesse an den Arbeiten dieser Kommission.

Afrika.

Algier, 12. Juli. Bou Amema machte mit 1000 Arabern am 9. d. zwei vergebliche Angriffsversuche auf Kreder, welches von 3 Tirailleurkompanien vertheidigt wird. Die Aufständischen flohen in südwestlicher Richtung und verloren 250 Mann.

Nordamerika.

Washington, 12. Juli. Nach dem Bericht der Aerzte von gestern Abend 7 Uhr über das Befinden des Präsidenten Garfield traten im Laufe des Nachmittags die Fiebererscheinungen stärker hervor, im Uebrigen war der Zustand unverändert.

Washington, 12. Juli. Bulletin 8 Uhr früh. Das Befinden Garfield's ist befriedigend. Die gestern Abend gemeldete Temperatursteigerung begann nach einer Stunde zu schwinden.

Washington, 12. Juli, Abends 7 Uhr. (Tel.) Das Befinden des Präsidenten Garfield war den Tag über erheblich besser als gestern.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Juli. Nach Anordnung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauamtes wird demnachst darüber die Katastervermessung stattfinden, mit deren Vornahme der städtische Geometer Dr. Zion betraut ist. Die Grund-eigenthümer werden von dem Termine der Vermessung jeweils vorher durch das städt. Wasser- und Straßenbauamt benachrichtigt werden.

Auf kommenden Montag den 18. d. M. ist eine Sitzung des Bürgerausschusses anberaumt mit folgender Tagesordnung: 1) Vornahme der Erziehung eines Mitgliedes in den Bürgerausschuß mit Amtsdauer bis 1884; 2) Beratung des Entwurfs von Satzungen der städtischen Spar- und Pfandleih-Kasse Karlsruhe; 3) Anlauf des Hauses Schwabenstraße Nr. 2 zu Zwecken der Volkshochschule; 4) Bewilligung eines weiteren Kredites von 1000 M. für den Festhalle-Anbau; 5) Abänderung des Ortsstatuts über die Armenpflege; 6) Abänderung des Entwurfs eines Ortsstatuts, die Ausstellung von Vermögenszeugnissen betr.

Kommenden Montag den 18. Abends wird Hr. Reichstags-Abgeordneter Hr. v. Marischall einen Vortrag über seine Billigkeit im Reichstage im Saale der Gesellschaft „Eintracht“ halten. Der Zutritt ist frei; Wahlberechtigte jeder Parteidirection sind eingeladen.

Von dem Ortsausschuß der 24. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung zu Karlsruhe wurde dem hiesigen Lehrerverein und Waisen-Unterstützungsverein „Fittler" ein Geschenk von 1000 M., dem Beklagten Verein badischer Lehrer und dem allgemeinen badischen Lehrerverein und Waisenstift ein solches von je 300 M. zugewiesen.

Die Eröffnung der Straßenbahn nach Durlach ist auf Freitag den 15. d. in Aussicht genommen; am folgenden Tage soll sie sodann dem Betriebe übergeben werden.

Baden, 10. Juli. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Erbprinzen von Baden hatte das Komitee am vergangenen Samstag Abend ein großartiges „Sommer-Nachfest" veranstaltet, welches durch die Bitterung über alles Erwartung begünstigt wurde und in Folge dessen auch sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Das gelungene Arrangement bot diesmal überraschend Neues. Die Tafel wurde von bunten Ballons, von allen Zweigen herabhängend und die Alleen in farbig glänzenden Bogen durchziehend; die flimmernden Gaslaternen, welche die Contouren des Konversationshauses auf dem dunkeln Nachthimmel längend hervorhoben, — das waren uns bekannte Erscheinungen. Aber diesmal erhob sich mitten auf der Wiese eine riesige Blumen- und Pflanzengruppe, zwischen deren lebenden Pflanzen sich hellleuchtende, künstliche Blumenkörbe aufbauten, während an der Spitze und am Fuße der Gruppe kleine und große Ballons das phantastische Nachbild abschlossen. — Zwei Militär-Musikkorps (vom 22. und 111. Infanterieregiment) führten von 8 bis halb 11 Uhr ein ununterbrochenes Doppelfonzert auf der Promenade aus. Im großen Saale aber spielte das gesammte Kurorchester unter Direktion von Hrn. Konzertmeister Krafft von 9 bis 12 Uhr Ballmusik zu einem Promenadeball, zu dessen Befugnis in gewöhnlicher Promenadenlothe jeder auf dem Plage Befindliche berechtigt war. Durch die unter den Kolonnaden geöffneten Thüren strömte das Publikum unablässig aus und ein. Es war ein feste chambre im großen Style, das uns als ein gelungenes sommerliches Gegenstück zu dem großen Maskenball in der Winterzeit erschien. Auch dieser Gedanke war neu. Daß er durchaus den entsprechenden Beifall gefunden hatte, bewies die erkrankliche Menge der Tanzenden und Zuschauenden. Der große Saal war fortwährend gefüllt, obgleich das Publikum permanent wechselte. (B. W.)

Florheim, 12. Juli. Durch die öffentlichen Blätter machte vor wenigen Tagen die Mitteilung die Kunde, daß hier ein neunjähriger Knabe von seinem Vater wegen Schulverweigerung verurtheilt worden sei, daß er in Folge der erhaltenen Verurtheilungen starb. Dabei wurde gesagt, daß der Knabe die Schule deshalb verweigert habe, weil ihm von seinem Lehrer ausgesetzt worden sei, nicht mehr barfuß zur Schule zu kommen. Wie sich aus der nachfolgenden Untersuchung ergab, hat der Lehrer die angeführte Bemerkung nicht gemacht; auch sei der Tod des Knaben wirklich einer eingetretenen Lungenentzündung erfolgt.

Aus Baden, 12. Juli. Donaueschingen. Der Fürst und die Prinzessin Amalie von Fürstberg sind am Samstag Abend von Sagan wieder zurückgekehrt. — Das Programm über die beim Einzuge des Erbprinzen und der Erbprinzessin stattfindenden Festlichkeiten ist sehr reichhaltig. Am 26. Juli Nachmittags feierlicher Empfang und Einzug zum Schloß, sodann Festzug. Abends allgemeine Illumination, Vorträge von Gelängen und Musik. Am 27. Juli Fest-Gottesdienst, sodann Gratulationscour, Abends Festafel im fürstlichen Schloß, sodann Feuerwerk. Am 28. Juli Festball im Museum.

Für die Beförderung armer kranker Kinder nebst etwaigen Begleitern nach der Seebad-Station Donaueschingen und von da zurück in M. Wagenlaste wurde auf der Großh. Staats-Eisenbahn der Fahrpreis auf die Hälfte des tarifmäßigen ermäßigt. Um von dieser Ermäßigung Gebrauch machen zu können, ist eine von dem Vorstand des Badischen Frauenvereins oder von dem Gemeinderath des Abgangs(Reise)ortes der Be-

treffenden auszufertigende und bei Lösung der Pöste abzugebende Bescheinigung beizubringen.

Lehr. Bei der Mastierung der Pferde aus dem Amtsbezirk Lebr am 6. d. M. in Kürzell wurden 6 Staatspreise im Gesamtbetrage von 320 M. zuerkannt. Es hatten sich 18 Pferdebesitzer zur Teilnahme beworben.

Bruchsal. Vor dem Schöffengerichte wurde am 8. d. M. in fünfstündiger Sitzung die Anklage des Damian Wilhelm gegen Gust. Wurm und Redakteur Weber wegen Beleidigung, begangen durch einen Artikel in Nr. 49 der „Kraichg. Ztg.", verhandelt. Wurm erhielt 6 Tage Gefängnis und $\frac{1}{10}$ der Kosten, Weber 10 Mark Geldstrafe und $\frac{1}{10}$ der Kosten und der Kläger ebenfalls $\frac{1}{10}$. Das Recht und die Pflicht der Presse zur Kennzeichnung eines solchen unschönen Gebahrens, wie es sich der Kläger hat zu schulden kommen lassen, wurde in der Begründung des Urtheils ausdrücklich anerkannt, dagegen die gebrauchten Ausdrücke als zu scharf bezeichnet. Der Antrag des Klägers auf eine Buße von 1000 Mark wurde abgelehnt.

Vermischte Nachrichten.

(Große Freude). So schreibt die „B. Ztg.", herrschte am Dienstag im Hause Bleichröder in Berlin. Dasselbst ist ein junger Mann angefaßt, dessen Schwester als Kind von einem Verwandten ein badisches Prämienloos zum Geschenk erhalten hatte. Der Bruder fragte am Dienstag den mit dem Loosgeschäft betrauten Kollegen, ob das Loos der Schwester viel Geld gewonnen habe. Im Eifer fragte der Kollege: „Was bekomme ich?“, „Wenn's ein großer Gewinn ist, 1000 Mark", lautete die Gegenrede. Einige Minuten später erhielt der junge Mann die Postkarte, daß bei der letzten Ziehung vom Juni d. J. das Loos mit 120,000 Mark gezogen worden ist. Die glückliche Gewinnerin, die das vor vielen Jahren erhaltene Prämienloos so hoch gewinn nicht gefast hatte, ist bereits in den Besitz des Gewinnes gelangt.

(Straßburger Ferienkolonien.) Der von den Herren Göhrs und Grünwald in Straßburg am 15. v. M. erlassene Aufruf zur Beschaffung von Mitteln, um armen kränklichen Straßburger Schulkindern einen mehrwöchentlichen Sommeraufenthalt im Ayl Neuenberg bei Ingweiler zu ermöglichen, ist von erwünschtem Erfolge begleitet gewesen. Sowohl in Straßburg als im Elsaß haben sich willige Herzen und Hände gefunden und ist hierdurch das Unternehmen, freilich voreinst in kleinem Maßstabe, zur Ausführung gelangt. Am letzten Montag schon wurden von den oben genannten Herren 15 schwächliche Mädchen aus den hiesigen Kommunalsschulen nach Neuenberg gebracht, welche in 3 Wochen durch eine gleich große Zahl solcher Kinder abgelöst werden. Die betreffenden Mädchen wurden vor ihrem Weggange ärztlich untersucht und auf das Zeugnis des Arztes hin, daß ihnen eine ländliche Erholung Noth thue, für die Dauer des Aufenthalts der Schulpflicht entbunden. Bis jetzt sind den Herren Göhrs und Grünwald gegen 1600 M. zugegangen und noch fortwährend treffen Gaben bei denselben ein, so daß es außer Zweifel steht, die Anstalt Neuenberg bis spät in den Herbst hinein mit kränklichen Kindern besetzen zu können. Die genannte Anstalt hat, außer sonstigen Einrichtungen und Annehmlichkeiten für die Kinder, eine weitere Kuh zur Beschaffung guter Milch angekauft.

Verantwortl. Redakteur: J. B. S. Kniel in Karlsruhe.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe

Jahr	Barom. Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel	Bemerkung.
12. Nachts 9 Uhr	754.4	20.2	85	CE. kl.	heiter.
13. Morgs. 7 Uhr	754.8	18.2	83	CE. kl.	schwül.
Mittags 2 Uhr	754.2	31.0	45	W. l. bew.	

Wasserstand des Rheins

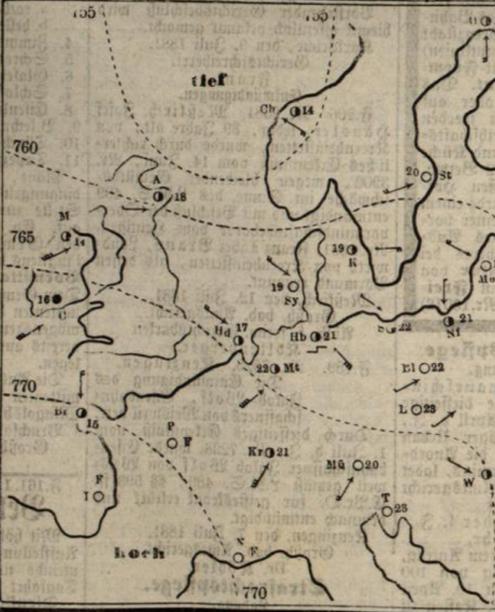
Ort	Wasserstand
Karlsruhe	13 Juli, Morgs. 4.45 m, gef. Stern.
Rheinwasser-Wärme	17°

Karlsruher telegraphische Kursergebnisse

Art	Wert
Staatspapiere	
4% D. R. Anleihe 102.25	Berg- u. N. 122.50
4% Preuss. Conf. 102.43	Medl. Frd. Franz. —
4% Baden. Markt 102.—	Elisabeth-Bahn 186 1/2
4% Bayern. —	Sta. Joh. -Bahn 167 1/2
4% Oest. Goldrente 61 1/2	Galizier 281.25
4 1/2% Silber. 68 1/2	Lombarden 106 1/2
4 1/2% Papierrente	Nordwestbahn 188.50
(Mitt. -Woch.) 67.18	Staatsbahn 307 1/2
5% Ungar. Goldr. 102 1/2	
5% Russ. Obl. 1877 92 1/2	
5% Orientanleihe	
II. Em. 60 1/2	
6% America 1881 —	
5% (Conf.) —	
3% D. R. S. S. 105.75	
3% — — — 78.—	
Banken	
Deutsche Reichsb. 150 1/2	
Baier. Bankver. 180.50	
Oest. Kreditaktien 310 1/2	
Darmstädter Bank 170 1/2	
Deut. Effekt. u. W. —	
Bank 138 1/2	
Deut. Handelsgef. 59	
Disconto Comm. 229.—	
Meininger Bank 112 1/2	
Schaffh. Bankver. 91 1/2	
Berlin	
Oest. Kreditaktien 624.50	
Staatsb. 614.50	
Lombarden 215.—	
Disco. -Comm. 230.—	
Reichsbank —	
Laurahütte 114.20	
R. Ober-Werb. 161.—	
Tendenz: unbill.	
Wien	
Kreditaktien 356.40	
Combarben —	
Anglobank 152.—	
Napoleonsb'or 9.30	
Tendenz: matt.	

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg

vom 13. Juli, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimetern.

W	W	W	W	W	W	W	W	W	W
A. A. A.	H. G.	L. S.	M. S.	N. S.	P. S.	R. S.	S. S.	T. S.	U. S.
B. B. B.	I. I. I.	K. K. K.	M. M. M.	N. N. N.	P. P. P.	R. R. R.	S. S. S.	T. T. T.	U. U. U.
C. C. C.	J. J. J.	L. L. L.	M. M. M.	N. N. N.	P. P. P.	R. R. R.	S. S. S.	T. T. T.	U. U. U.
D. D. D.	K. K. K.	L. L. L.	M. M. M.	N. N. N.	P. P. P.	R. R. R.	S. S. S.	T. T. T.	U. U. U.
E. E. E.	L. L. L.	M. M. M.	N. N. N.	P. P. P.	R. R. R.	S. S. S.	T. T. T.	U. U. U.	V. V. V.
F. F. F.	M. M. M.	N. N. N.	P. P. P.	R. R. R.	S. S. S.	T. T. T.	U. U. U.	V. V. V.	W. W. W.
G. G. G.	N. N. N.	P. P. P.	R. R. R.	S. S. S.	T. T. T.	U. U. U.	V. V. V.	W. W. W.	X. X. X.
H. H. H.	O. O. O.	P. P. P.	R. R. R.	S. S. S.	T. T. T.	U. U. U.	V. V. V.	W. W. W.	X. X. X.
I. I. I.	P. P. P.	R. R. R.	S. S. S.	T. T. T.	U. U. U.	V. V. V.	W. W. W.	X. X. X.	Y. Y. Y.
J. J. J.	Q. Q. Q.	R. R. R.	S. S. S.	T. T. T.	U. U. U.	V. V. V.	W. W. W.	X. X. X.	Y. Y. Y.
K. K. K.	R. R. R.	S. S. S.	T. T. T.	U. U. U.	V. V. V.	W. W. W.	X. X. X.	Y. Y. Y.	Z. Z. Z.
L. L. L.	S. S. S.	T. T. T.	U. U. U.	V. V. V.	W. W. W.	X. X. X.	Y. Y. Y.	Z. Z. Z.	
M. M. M.	T. T. T.	U. U. U.	V. V. V.	W. W. W.	X. X. X.	Y. Y. Y.	Z. Z. Z.		
N. N. N.	U. U. U.	V. V. V.	W. W. W.	X. X. X.	Y. Y. Y.	Z. Z. Z.			
O. O. O.	V. V. V.	W. W. W.	X. X. X.	Y. Y. Y.	Z. Z. Z.				
P. P. P.	W. W. W.	X. X. X.	Y. Y. Y.	Z. Z. Z.					
Q. Q. Q.	X. X. X.	Y. Y. Y.	Z. Z. Z.						
R. R. R.	Y. Y. Y.	Z. Z. Z.							
S. S. S.	Z. Z. Z.								
T. T. T.									
U. U. U.									
V. V. V.									
W. W. W.									
X. X. X.									
Y. Y. Y.									
Z. Z. Z.									

Hebericht der Witterung. Das Luftdruck-Maximum, welches gestern über Süddeutschland lag, hat sich westwärts nach Westfrankreich verlegt und bewirkt in Westdeutschland der umfangreichen Depression im Nordwesten über Britannien und dem Nordsee-Gebiete schwache bis mäßige, meist westliche Winde. Ueber Centraluropa herrscht stilles, warmes, trockenes und heiteres Wetter. Die Temperatur liegt in Deutschland, die Ostgrenze, wo noch Winde aus nördlicher Richtung wehen, ausgenommen, bis zu 5 Grad über der normalen. Gestern Abend und in der Nacht fanden im nordwestdeutschen Küstengebiet allenthalben Gewitter statt, in Wilhelmshaven mit Hagel.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 12. Juli. Karl Gerich von Rotenberg, Schuhmacher hier, mit Elisabeth Köpfer von Röhbach. — Fiedr. Edert von Röhbach, Tagelöhner hier, mit Wilhelmine Hoffstätter von Heidelberg. — 13. Juli. Dr. D. Hugo Mayer von Mühlheim Großh. Ministerialsekretär hier, mit Marie Mayer von Mühlheim.

Todesfälle. 12. Juli. Amalie, 8 M. 14 J. B.: Dienstmagd Reiser. — Karoline, 8 J. B.: Wagnersdatter Klobe. — Samuel Mayer, Wwr., Polizeidiener a. D., 86 J. — 13. Juli. Roth, Ehefrau von Assistent Rüber, 52 J. — Marie, 2 M. 24 J., B.: Lokomotivheizer Bender. — Luise Weber, led., Privatiers, 31 J.

Freiburg, 11. Juli. Johanna Wittmer, 26 J., Tochter des Universitätsprofessors Wittmer.

Herbolzheim. Karl Beßler-Reutti, Kaufmann, 64 J.

Vereinigte Karlsruher, Mühlburger & Durlacher Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft.

F. 174. 2.

Wir nehmen Anmeldungen auf:

Stück 700 Actien obiger Gesellschaft à Mark 500 = M. 350,000

(von dem im Ganzen Mark 550,000 betragenden Actien-Capital)

zum Course von 105 plus 4 pCt. Stückzinsen vom 1. Juli ds. Js. bis spätestens

Sonnabend den 16. d. Mts., Abends 6 Uhr,

an unserer Effecten-Cassa (partorro) oder brieflich entgegen.

Es bleibt vorbehalten, die angemeldeten Beträge, wenn erforderlich, zu reduzieren, und wird das Resultat bald thunlichst mitgetheilt werden.

Bei der Anmeldung ist eine Caution von zehn Prozent in baar oder in börsengängigen Werthpapieren beizufügen, welche bei der Abnahme verrechnet, resp. zurückgegeben wird.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke erfolgt in der Zeit vom **24. bis 27. d. Mts.** zuzüglich der laufenden Zinsen bis zum Abnahmetage.

Berlin, den 9. Juli 1881.

Bereinsbank.

v. Ehrenkreutz, das Ganze der
Angelfischerei.

1. Fische aus der Ferne herbei zu lochen.
2. Die Laichzeit. 3. Natürliche und künstliche Räder. 4. Angelgeräthschaften.
5. Die Fischarten. 6. Vom Krebsfange.
Erfte Auflage. Preis 2 M. 50 Pf.
Enthält die Anweisung, die Angelfischerei mit den glücklichsten Erfolgen zu betreiben.
F. 202.

Vorräthig in der **G. Braun'schen
Hofbuchhandlung in Karlsruhe.**
F. 10. 2. Nr. 189. Karlsruhe.

Aufforderung.

Nach Vorschrift der Stiftungsurkunde des verlebten Elias Wormser vom 19. Januar 1819 sollen die aus dem Stiftungskapital von 6000 fl. am 23. April 1881 fällig werdenden Zinsen zur Aussteuer eines armen Mädchens aus der Verwandtschaft des seligen Stifters verwendet werden.

Die hiernach geeigneten Bewerberinnen werden daher aufgefordert, sich mit ihren desfallsigen Gesuchen unter Aufzählung obiger Zeugnisse über ihre Vermögensumstände, ihr Alter, sittliches Betragen und ihr Verwandtschaftsverhältnis zu dem seligen Stifter binnen 6 Wochen

anher zu melden.

Karlsruhe, den 4. Juli 1881.

Eintragungsbuch:
A. Bielefeld.

F. 201. Mosbach.

Bekanntmachung.

Bei der dem Tilgungsplane gemäß heute vor Notar und Zeugen stattgefundenen Ziehung des städtischen Anlehens vom Jahr 1865 (Reg.-Bl. de 1865, S. 416/22) sind folgende Partialobligationen gezogen worden:

Tit. A Nr. 41 über 1000 fl.,
Tit. B Nr. 30 „ 500 fl.,
Tit. D Nr. 21 u. 34 über je 100 fl.
Hiervon werden die betheiligten Obligationen-Inhaber mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die Kapitaldarlehen bis zum 1. Oktober l. J. rückbezahlt werden und von da ab die Verzinsung aufhört.

Mosbach, den 12. Juli 1881.

Die städtische Amortisationskasse.
Scharr.

Berleger-Gesuch.

F. 212. Ein früherer Beamter der bad. Finanzverwaltung hat für denselben Verwaltungszweig, dem derselbe längere Zeit angehört, ein Handbuch bearbeitet, das einen sicheren, größeren Abzug in Aussicht stellt, und sucht zum Verlag desselben eine Buchhandlung.

Angebote wollen mit Adresse: W. F. Postlagernd Freiburg bewirkt werden.

Heirathsgesuch.

Ein junger gebildeter Mann von angenehmem Aussehen, Besitzer eines sehr rentablen Bankgeschäftes, wünscht sich mit einer gebildeten jungen Dame von 18-26 Jahren mit einem Vermögen von 20- bis 30000 Mark zu verheirathen.

Erfolgreiche Offerten mit Photographie unter **F. W. Nr. 210 postlagernd Saarbrücken.**

Discretion Ehrenfache. F. 208. 1.

Griechische Weine

von **J. F. Manzer**

in ganzen und halben Flaschen.

Niederlage in der Hirschapotheke,
Ecke der Hirsch- u. Amalienstraße,
Karlsruhe. F. 178. 2.

F. 133. 3. Seelbach bei Lahr.

I^a Himbeerjaft

Dr. Flasche incl. 1 Mark 50 Pf.,
also billiger und dabei besser als ihn die Hausfrau herstellen kann, versendet die Apotheke in Seelbach b. Lahr.
Bei 10 fl. Riste frei; bei 20 fl. franko.

F. 736. 7.

Ausstellung Stuttgart 1881.

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.

Geöffnet bis October. In allen Theilen fertig und vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsorten. Jeden Abend grosses Militärconcert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent Bernhard Jeker, Stuttgart.

Offizier-Handschuhe



Ludwig Oehl, Karlsruhe,
Grosch. Hoflieferant 116 Kaiserstr.

Oberkellnern u. Wirthen

bietet sich günstige Gelegenheit zur billigen Erwerbung eines auf freigelegtem Plage unweit des Bahnhofs einer süddeutschen Grenzstadt (Knotenpunkt dreier Hauptlinien) gelegenen **Gasthofes mit Fremdenpension u. Restaurant.** Das Anwesen kann sogleich oder auf 1. Oktober übernommen werden und enthält außer den Wirtschaftsräumen, Privatimmunen und Küche 16 Fremdenzimmer mit 22 Betten, Dekonationsräume, großen Hofraum und Garten und würde einem tüchtigen Wirthe wegen seiner vorzüglichen Lage sehr gutes Auskommen gewähren. Näheres bei der **Rezeptions-Kommission von Albert Kossinger in Freiburg i. B. C. 834. 3. (M. Nr. 13016)**

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Zustellung.
F. 207. 1. Nr. 8261. Donaueschingen. Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 27. April d. J., Nr. 5390, beantragt Kläger Urban Greitmann von Pöthen die Anordnung eines anderweitigen Termins, labet den Beklagten vor Groß. Amtsgericht Donaueschingen auf den auf

Dienstag, 20. September l. J.,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumten Termin, mit dem Antrag, den Beklagten zur Zahlung von 100 Mark nebst 6% Zins vom 10. April d. J. und 17 Mark 13 Pf. Kosten zu verurtheilen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird diese Terminbestimmung bekannt gemacht.

Donaueschingen, den 9. Juli 1881.

Rechtschreiber
des Groß. bad. Amtsgerichts.
W. Lili.

Konkursverfahren.

F. 205. Ein. Nr. 15. 396. Karlsruhe. Ueber den Nachlaß des Landwirths Wilhelm Heuser von Hochstetten wird, da derselbe überschuldet ist, auf Antrag des Erbpflegers heute am 9. Juli 1881, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Wailentrichter Hubert Federle hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Frankfurt a. M., den 12. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Konkursforderungen

sind bis zum 1. August 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgefordert werden können, in Anspruch nehmen.

Der Konkursverwalter bis zum 1. August 1881 Anzeige zu machen.

Groß. bad. Amtsgericht.
Köllenberger.

Frankfurt a. M., den 12. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Karlsruhe, den 9. Juli 1881.

Der Konkursverwalter
Hubert Federle

Bekanntmachung.

Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und der Lagerbücher von der Gemartung **Wosch und Woschfeld** ist in Folge höherer Ermächtigung Tagfahrt auf

Donnerstag den 4. August d. J. in das Rathszimmer in Wosch abzurufen.

Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigentum ist im Rathshaus daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Groß. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Neufunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigenthum an den Gemeinderath zu Wosch abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.

Konstanz, den 11. Juli 1881.

Der Bezirksgeometer
Vrenninger.

Bekanntmachung.

Mit Ermächtigung Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens wird zur Fortführung der Lagerbücher und Ergänzung der Grundstückspläne von den Gemartungen **Walburg und Münchweiler** Tagfahrt für **Walburg** auf

Montag den 1. August und für **Münchweiler** auf

Dienstag den 2. August, jeweils Vormittags 8 Uhr, in die dortigen Rathszimmer anberufen.

Die Verzeichnisse über die Veränderungen im Grundeigentum sind in den Rathshäusern daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Groß. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Neufunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigenthum an den Gemeinderath abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung, auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.

Ettenheim, den 10. Juli 1881.

Spahr, Bezirksgeometer.

Pferde-Versteigerung.

Künftigen Montag den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, läßt das unterzeichnete Regiment ein zum Reithdienst nicht geeignetes, 6-jähriges Dienstpferd — von schöner Figur, Wallach, 176 cm groß — vor den hiesigen Dragoner-Stationen (Schneckenhof) gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Wannheim, den 12. Juli 1881.

Königl. 1. Bad. Leib-Dräger-Regiment Nr. 20.

F. 45. 3. Ein Rechtspraktikant gesucht zum sofortigen Eintritt.

Dr. Herz, Rechtsanwalt (Wannheim).

Notariatsgeschäftsgehung.

F. 209. 1. Ein solider, geübter, mit guten Zeugnissen versehener Notariatsgeschäfte wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

(Mit einer Beilage.)